

Pressemitteilung

05/2016

Den Wandel der Arktis im Blick

Zwei Symposien in Kiel beschäftigen sich mit den sibirischen Schelfmeeren

28.01.2016/Kiel. Mehr als 80 Expertinnen und Experten aus 10 Ländern treffen sich diese Woche am GEOMAR Helmholtz -Zentrum für Ozeanforschung Kiel für das Abschluss-symposium zum russisch- deutschen Forschungsprojekt „ System Laptewsee - Das transpolare System des Nordpolarmeeres“ und um auf breiter internationaler Ebene

Povazhnyy vom Wissenschaftszentrum des Südens der Russischen Akademie der Wissenschaften.

Derartige Fragen wurden dann beim anschließenden Symposium „Biogeochemical Studies in the Siberian Shelf Seas“ am Mittwoch und Donnerstag eingehend erörtert, das vom internationalen GEOTRACES-Programm unterstützt wurde. Dazu kamen zusätzlich Expertinnen und Experten aus zehn Ländern, darunter die USA, Japan und Russland, nach Kiel, um sich über den aktuellen Stand der Forschungen zu Spurenstoffen und Stoffflüssen in den arktischen Randmeeren auszutauschen. „Wir wollen möglichst viele Arbeitsgruppen, die in diesem Gebiet forschen, zusammenbringen und eine gemeinsame Basis für zukünftige Projekte legen“, sagt Mitorganisator Michiel Rutgers van der Loeff, Geochemiker am AWI.

Da große Gebiete der sibirischen Arktis für viele Monate im pro Jahr nur schwer zugänglich sind, kennt die Forschung entscheidende Prozesse wie den Kohlenstoffkreislauf und damit verbundene Spurenstoffkreisläufe dort nur bruchstückhaft. „Deshalb ist es umso wichtiger, das vorhandene Wissen zu bündeln und die Lücken zu identifizieren, um in internationalen Kooperationen die drängendsten Fragen angehen zu können“, betont Dr. van der Loeff.

Links:

www.geomar.de Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

www.awi.de Das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

www.geotraces.org Das GEOTRACES-Programm

Bildmaterial:

Unter www.geomar.de/n4235 steht Bildmaterial zum Download bereit.

Ansprechpartner:

Jan Steffen (GEOMAR, Kommunikation & Medien), Tel.: 0431 600-2811, presse@geomar.de